

Presseinformation



Briefwettbewerb: 100. Geburtstag von Sophie Scholl

- Bundesweiter Schreibwettbewerb mit der Weiße Rose Stiftung e.V.
- Mehr als 27 Schulen gratulieren junger Widerstandskämpferin
- Digitale Preisverleihung am 20. Mai – Aufzeichnung auf YouTube



Weiße Rose Stiftung e.V.

Kassel / München. Mit teils sehr persönlichen Briefen und Gedichten an Sophie Scholl haben sich Schülerinnen und Schüler aus zahlreichen Bundesländern am Schreibwettbewerb der in Kassel ansässigen Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ und der Weiße Rose Stiftung München beteiligt.

Kontakt:

Offen für Vielfalt –
Geschlossen gegen
Ausgrenzung

Felix Dittmar
Tel.: 0561 / 301 2525
kontakt@offenfuervielfalt.de
www.offenfuervielfalt.de

Briefwettbewerb mit über 100 Schülern aus dem Bundesgebiet

Sophie Scholl wurde in der Nachkriegszeit zu einer der bekanntesten Figuren im Widerstand gegen das NS-Regime. Sie galt zudem als eine leidenschaftliche Briefschreiberin. Anlässlich des 100. Geburtstages Sophie Scholls hat die Initiative „Offen für Vielfalt“ in Kooperation mit der Weiße Rose Stiftung aus München einen Briefwettbewerb für Schülerinnen und Schüler ausgetragen. Dem Aufruf zum Schreiben von Briefen an und über Sophie Scholl sind 105 Schülerinnen und Schüler im Alter von neun bis 21 Jahren von 27 Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet gefolgt. In ihren Briefen stellten die Schülerinnen und Schüler Fragen an Sophie, erzählten die Lebensgeschichte der Widerstandskämpferin oder berichteten über Geschehnisse aus ihrem täglichen Leben sowie Befürchtungen, dass rechte Gesinnung und Hetze in Teilen der Gesellschaft wieder zunehmen.

Die eingereichten Briefe wurden in vier Altersgruppen und eine Sonderkategorie „Nachwuchs“ eingeteilt und einer Jury zur Bewertung übergeben. Die Jury bildeten der Kasseler Regierungspräsident Dr. Hermann-Josef Klüber, Jaqueline Weil vom Archiv der deutschen Frauenbewegung, Linus Bubel, Schulsprecher der Walter-Lübcke-Schule Wolfhagen, Felix Dittmar von der Initiative Offen für Vielfalt und Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung München.

Digitale Preisverleihung rundet den Wettbewerb ab

Die bewerteten Briefe der Schülerinnen und Schüler wurden auf einer digitalen Preisverleihung am 20. Mai 2021 in den vier Altersgruppen und der Sonderkategorie „Nachwuchs“ ausgezeichnet. In ihren Grußworten bedankte sich die Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung, Hildegard Kronawitter, für die zahlreichen Einsendungen der Briefe und betonte die Wichtigkeit des Erinnerns an den Widerstand gegen das NS-Regime. „Jeder und jede, die an dem Briefwettbewerb teilgenommen haben, setzen sich mit dem Leben von Sophie Scholl auseinander und tragen die Botschaft von Sophie und der Weißen Rose in die heutige Gesellschaft“, so Kronawitter.

Die Auszeichnung der Briefe begann mit der Altersgruppe der Jahrgänge 2009 bis 2011. Stellvertretend für diese Altersgruppe hat der Schulsprecher der Walter-Lübcke-Schule, Linus Bubel, die ersten drei Platzierungen bestimmt und seine Begründung für den ersten Platz in einer Laudatio verdeutlicht. Gewinnerin in der Altersgruppe ist die 12-jährige Marla Middendorf von der Geschwister-Scholl-Schule in Konstanz. Besonders der Aktualitätsbezug zum Thema Rassismus und der Wunsch nach Gleichberechtigung im Brief von Marla haben Linus beeindruckt. „Marla hat ein umfangreiches Wissen über Sophie Scholl und den Nationalsozialismus und konnte mit ihrer kreativen Sprache und Ausformulierung überzeugen“, sagt Linus.

Die 33 Briefe aus der Altersgruppe der Jahrgänge 2006 bis 2008 hat Hildegard Kronawitter bewertet. Ihre Wahl für den ersten Platz fiel auf Linus Homberger, der die 9. Gymnasialklasse der Geschwister-Scholl-Schule Bensheim besucht. Linus sei der Stellenwert der Meinungs- und Pressefreiheit für unsere Demokratie bewusst, so die Vorsitzende der Weiße-Rose Stiftung. „Linus Homberger zeigt die Fähigkeit, das Vermächtnis von Sophie Scholl und der Weißen Rose mit klaren Worten zu beschreiben und damit den Transfer von der Vergangenheit in die Gegenwart zu leisten“, begründet sie ihre Auszeichnung.

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2004 und 2005 übernahm Jaqueline Weil vom Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel die Auszeichnung der Gewinnerbriefe. Ihre Wahl für den besten Brief in dieser Altersgruppe fiel auf Jana Wittmann vom Geschwister-Scholl-Gymnasium in Stuttgart Sillenbuch. Die 16-jährige Jana kann Jaqueline Weil mit einer gelungenen Auseinandersetzung des Vergleichs einer Jana aus Kassel mit den Lebensumständen von Sophie Scholl überzeugen. Der Brief von Jana stimmt Jaqueline Weil für die Zukunft zuversichtlich: „Jugendliche positionieren sich für Demokratie und geben damit ein Bekenntnis für Vielfalt und Solidarität“, bekräftigt sie.

In der Altersgruppe der Jahrgänge 2003 bis 2000 ist der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Kassel, Dr. Hermann-Josef Klüber, der Laudator. Den ersten Platz der Altersgruppe vergibt Herr Klüber an Paul Reiß, der die Herderschule in Kassel besucht. Paul Reiß sei es herausragend gelungen, Sophie Scholl unmittelbar anzusprechen. Dabei habe er einen Bezug zu ihrer Welt und seiner eigenen hergestellt. Dazu passe auch das treffende Zitat in Pauls Brief, in dem es heißt: „Wir brauchen dringend wieder viele Leute, die sich sichtbar für unsere demokratischen Werte einsetzen und ganz klar zeigen, dass wir in unserer Gesellschaft keinen Platz für Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz haben.“

Als letzte Auszeichnung wurde ein Sonderpreis für den Nachwuchs des Jahrgangs 2012 vergeben, für den drei Schüler von der Geschwister-Scholl-Schule in Eschwege nominiert waren. Gewonnen hat die neunjährige Christina Weimann. „Ich habe mich besonders über die Einsendung der Briefe von sehr jungen Schülerinnen und Schülern gefreut. Christina hat mit ihrem kreativ gestalteten Brief gezeigt, wie ausgeprägt ihre Kenntnisse über den Nationalsozialismus bereits im Grundschulalter sind“, begründet Felix Dittmar von der Initiative Offen für Vielfalt seine Wahl der Preisträgerin.

Veröffentlichung der Gewinnerbriefe

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Sophie-Scholl-Briefwettbewerbs dürfen sich über eine individuelle Urkunde und tolle Preise freuen. Neben Buch- und Reisegutscheinen, gibt es für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin einen mit dem Namen signierten Block und Stift. Für die besonders kreativen Briefe der jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der 3. und 4. Klasse der Geschwister-Scholl-Schule Eschwege erhalten die Klassen jeweils ein Preisgeld für die Klassenkasse.

Alle Briefe der Gewinnerinnen und Gewinner sind ab sofort auf der Website von „Offen für Vielfalt“ sowie auf der Website der Weiße Rose Stiftung München veröffentlicht. Eine Aufzeichnung der digitalen Preisverleihung ist ebenfalls auf dem YouTube-Kanal von „Offen für Vielfalt“ abrufbar.

Hintergrund: Erinnern an Sophie Scholl und die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“

Die Widerstandskämpferin Sophie Scholl wäre am 09. Mai diesen Jahres 100 Jahre alt geworden. Gemeinsam mit ihrem Bruder Hans und den anderen Mitstreitern der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ erstellten und verteilten sie Flugblätter, in denen sie die Kriegsverbrechen der NS-Diktatur verurteilten und die Bevölkerung aufriefen, sich dem Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime

anzuschließen. Bei einer Verteilung von Flugblättern in der Universität München wurden Hans und Sophie Scholl von einem Hausmeister entdeckt. Kurze Zeit später wurden Sie dem berüchtigten Nazi-Richter Freisler vorgeführt, der sie in einem Schauprozess zum Tode verurteilte. Ihren Mut und ihre Entschlossenheit bezahlten die Geschwister Scholl am 22. Februar 1943 mit dem Leben. Die Weiße Rose Stiftung e.V. mit Sitz in München erinnert durch das Betreiben einer eigenen Gedenkstätte, einer Wanderausstellung sowie weiterer diverser Veranstaltungen und Projekte an den Widerstand der Weißen Rose gegen den Nationalsozialismus und fördert Zivilcourage, individuelle Verantwortung und das demokratische Bewusstsein. In der Initiative "Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung" engagieren sich Akteure aus Wirtschaft, Sport, Kultur und kommunaler Politik aus Kassel und Nordhessen für eine offene, demokratische und vielfältige Gesellschaft.

Über die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“

Im Spätsommer 2018 wurden in Chemnitz Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder ihres Einsatzes für Demokratie zu Zielscheiben. Die Medien sprachen von „Hetzjagden“, schockierende Videos waren zu sehen. Gemeinsam wollten fünf in Kassel ansässige Unternehmen – die Hübner GmbH, die Schaltbau Bode Gruppe, die K+S Aktiengesellschaft, die Kasseler Sparkasse und Wintershall Dea – im Oktober 2018 mehr als sich empören und ein klares Zeichen für ein vielfältiges Miteinander setzen. Zeigen, dass sie sich Werten wie Respekt, Toleranz und Dialogbereitschaft verpflichtet fühlen – und dass Wirtschaftsunternehmen diese Vielfalt brauchen und davon profitieren. Gemeinsam starteten sie die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ in Nordhessen. Mit steigender Tendenz versammeln sich aktuell mehr als 30 Unternehmen und Organisationen, darunter wissenschaftliche Institutionen und Bundesligavereine, als Partner:innen unter dem Dach der Initiative. Sie bündeln ihre Kräfte und nutzen gemeinsam Netzwerke. Alle Informationen zu „Offen für Vielfalt“ finden Sie unter www.offenfuervielfalt.de.

